



# UMSETZUNG DER DIGITALISIERUNG IN DEN KOMMUNEN: WIE BEKOMMEN WIR DIE PS AUF DIE STRASSE?

18. Kommunales IuK-Forum der kommunalen Spitzenverbände  
Niedersachsens und der GovConnect GmbH am 15./16. August  
2019 in Verden (Aller)  
Henning Lühr, Staatsrat, Senator für Finanzen,  
Vorsitzender des IT-Planungsrates

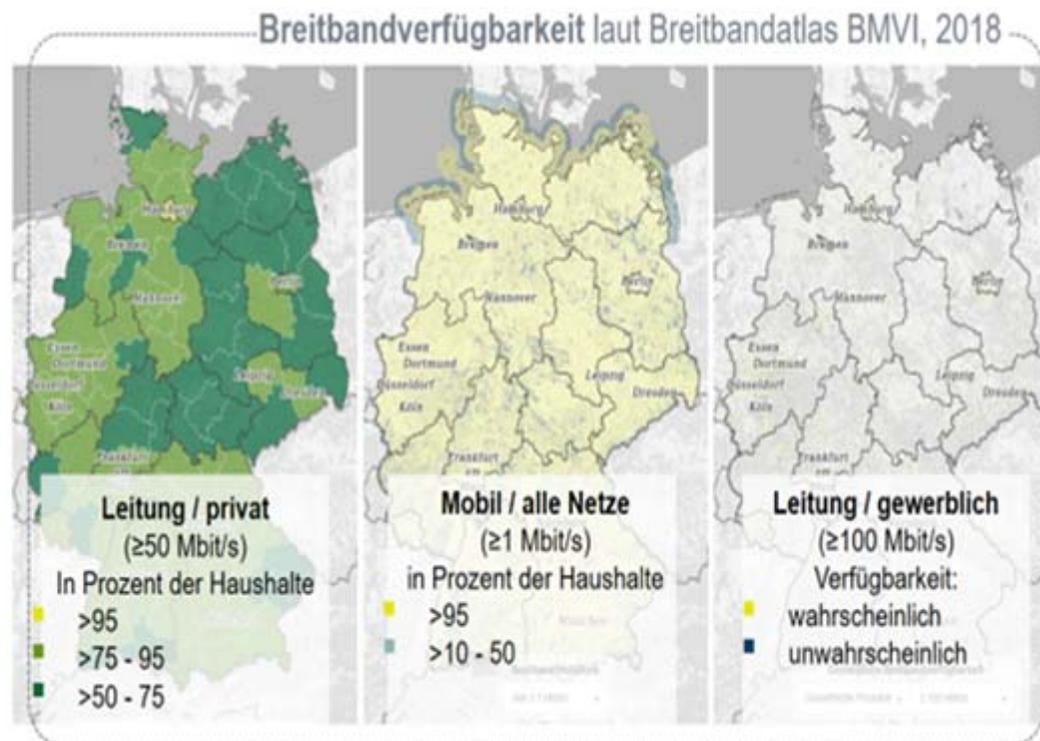
# Agenda

1. 5 G nicht an jeder Milchkanne!
2. Schwung der Digitalisierung nutzen, um die kommunale Selbstverwaltung zukunftsfähig zu positionieren.
3. Digitalisierung im Deutschen Föderalismus und Who is Who im eGovernment in Deutschland
4. Digitalisierung ist mehr als die Elektronifizierung der Bürokratie – die OZG-Umsetzung
5. Digitale Kommune?! – Ein Zwischenruf!
6. „Digitale Daseinsvorsorge“ als neue Qualität kommunalen Handelns

**5 G nicht an jeder Milchkanne!**

# „einfach digital...Wie steht's?

Deutschland auf Platz 14 von 28 (Digital Economy an Society Index der EU)



## 5 G nicht an jeder Milchkanne!

- Frau Bundesministerin Anja Karliczek hat nur Wissen aus ihrem alten Schulbuch über das Leben auf dem Lande. Sie kennt weder die Unterversorgung der ländlichen Regionen in Zeiten der Digitalisierung noch die Hygienevorschriften (EU-VO Nr. 852 zur Lebensmittelhygiene) für die Ablieferung von Frischmilch.
- Milchkannen sind out!
- Deshalb brauchen wir ein umfassendes Konzept zur flächendeckenden Einführung der Netze in Deutschland!



## Den Schwung der Digitalisierung nutzen, um die kommunale Selbstverwaltung zukunftsfähig zu positionieren

- Auch in Zeiten der Digitalisierung ist die kommunale Selbstverwaltung die lebendige Säule des demokratischen Staates in Deutschland.
- Kommunale Daseinsvorsorge wird zum entscheidenden „digitize public service“
- Kommunale Spitzenverbände haben eine neue Rolle als Koordinatoren!
- Die KGSt ist als Impulsgeber und fachlicher Begleiter der flächendeckenden Umsetzung der Digitalisierung der Kommunen in einer neuen Rolle

Kurz zum Sachstand:

Digitalisierung im Deutschen Föderalismus und  
das „Who is Who“ der deutschen Digitalisierung

## IT-Organisation im Föderalismus

**Grundsatz:** IT ist in der Zuständigkeit der Gebietskörperschaften, keine bundeseinheitliche Infrastruktur

### Bund

- 14 Ministerien, bundesmittelbare Verwaltung: Verteidigung, Bundesautobahn, Bundeswasser, Bundesagentur für Arbeit u.ä.

Anteil an klassischen Verwaltungsaufgaben

10 %

### Länder

- 16 Länder
- führen Bundesgesetze und eigene Gesetze aus, Verwaltung: Steuern, Wirtschaft, Polizei, Bildung

15 %

### Kommunen

- 11.092 Gemeinden, 295 Landkreise, 600 Gemeindeverbände
- Auftragsverwaltung, Kommunale Selbstverwaltung

75 %

# Who is Who im eGovernment in Deutschland?

	EU-Institutionen, Regierungsinstitutionen	Verwaltungsebenen- übergreifende Koordination	Dienstleister
<b>Europa</b>	EU-Kommission Kommissarin für Digitalisierung		
<b>Bund</b>	Kabinettsausschuss Digitalisierung der Bundesregierung Chef des Bundeskanzleramt (Prof. Dr. Braun) Staatsministerin für Digitalisierung (StMin Bär) BMF: zuständig für IT-Dienstleister (StS Gatzler) BMI: zuständig für eGovernment, Cyber-Sicherheit (StS Vitt)	<b>Digitalrat</b> (übergreifende Aufgaben)  <b>IT-Planungsrat (Bund / Länder / Kommunen)</b> Durch Art. 91 c GG und Staatsvertrag festgelegte Aufgaben: IT-Standards, OZG-Einführung, Netze, ...	Dienstleister des Bundes
<b>Länder</b>	CIO's der Länder Ressortübergreifende Koordinierungsinstanzen (z.B. Transformationsrat im Land Bremen)		z.B. Dataport (Mehrländer AöR, auch für Kommunen in SH) Dienstleister der Länder
<b>Kommunen</b>	Kommunen in jeweils eigener Verantwortung	Kommunale Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag)	Kommunale IT-Dienstleister (Dachverband VITAKO) KGSt

IT-Planungsrat als Koordinierungsgremium

Wo ist die neue Rolle der Kommunen, kommunalen Spitzenverbände und Dienstleister?



# **Digitalisierung ist mehr als die Elektronifizierung der Bürokratie – die OZG-Umsetzung**

## Vom Digitalisierungsprogramm Phase I zu Phase II – ein Quantensprung

### Phase I (03/2017 bis 12/2018)

---

- 9 Leistungen
- Mitarbeit von 3 federführenden Ländern und 4 Bundesressorts
- Koordination BMI

### Phase II (Seit Dezember 2018)

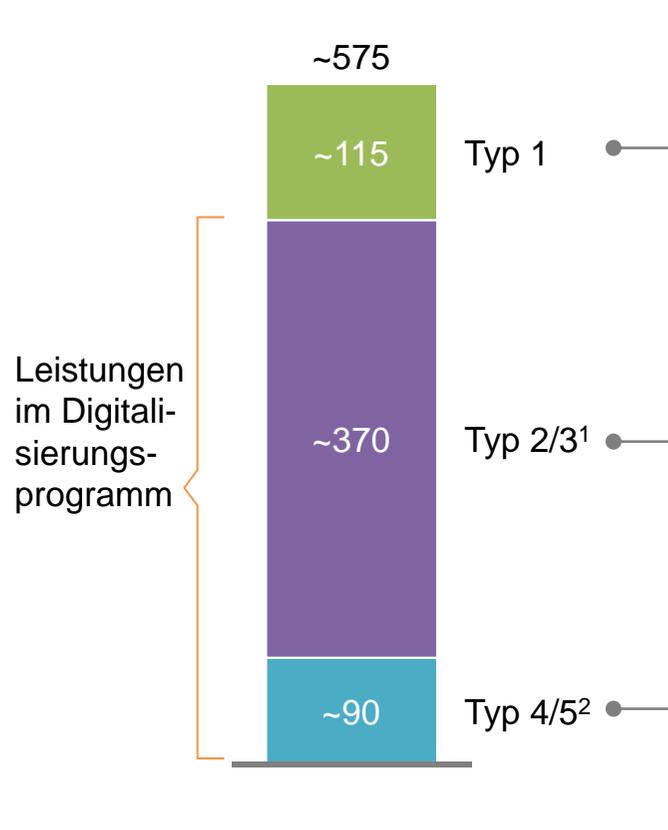
---

- ~ 575 Leistungen
- Mitarbeit von 16 Ländern und allen Bundesressorts
- Gemeinsame Koordination BMI und FITKO



# Im Geltungsbereich des OZG liegen ~575 Leistungen, davon ~ 460 im Digitalisierungsprogramm des IT-PLR

## Zu digitalisierende Leistungen



## Detailierung

### Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Bundesbehörden, z. B.

- Familienpflegezeitförderung
- Arbeitslosengeld I
- Ein- und Ausfuhrgenehmigung

### Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Länder und Kommunen, z. B.

- Schwerbehindertenausweis
- Ab- und Ummeldung
- Mutterschutz

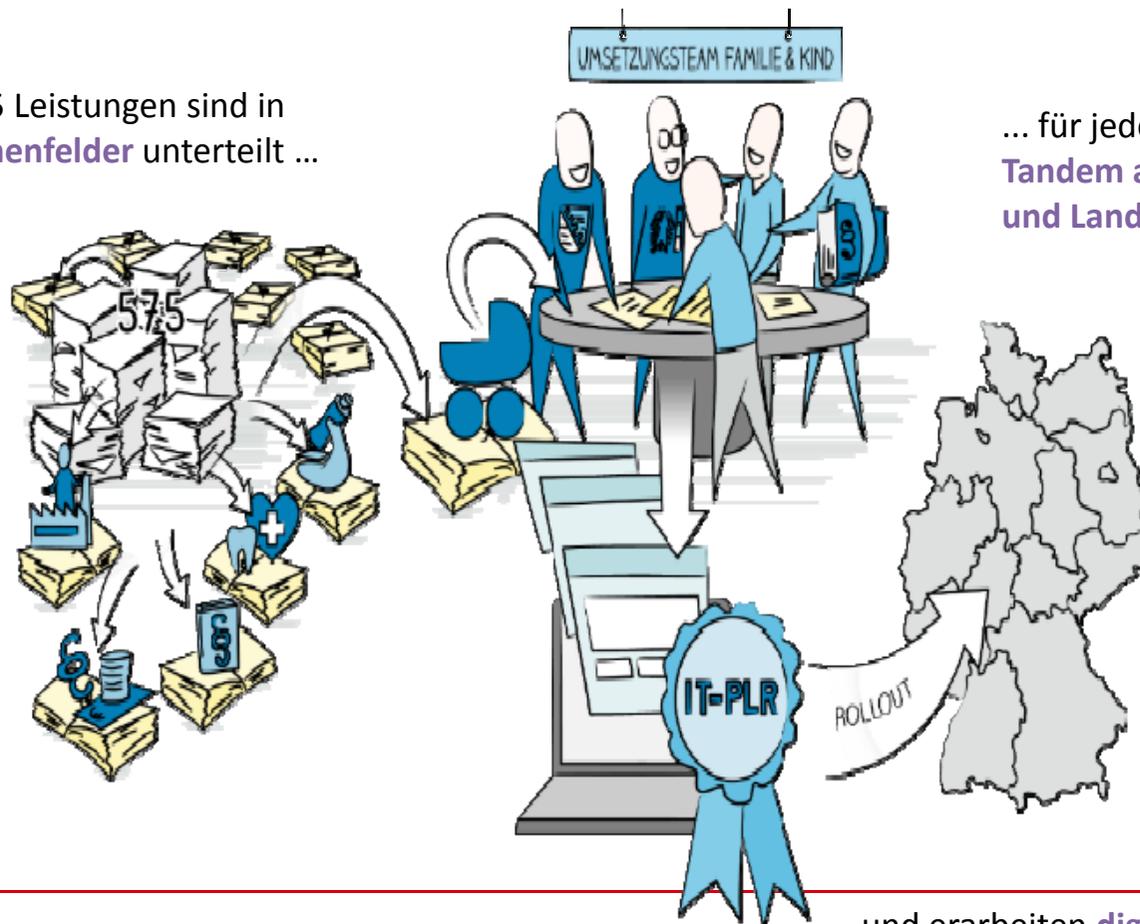
### Landesrechtlich geregelt und vollzogen bzw. Teil der kommunalen Selbstverwaltung, z. B.

- Blindengeld
- Kindertagesbetreuung
- Baugenehmigung

1 Typ 2 = ohne Abweichungsrecht der Länder, Typ 3 = mit Abweichungsrecht 2 Typ 4 = Regelungskompetenz auf Landesebene, Typ 5 = Regelungskompetenz auf kommunaler Ebene

# Die Digitalisierung der Leistungen erfolgt arbeitsteilig in 14 Themenfeldern

Die ~575 Leistungen sind in  
**14 Themenfelder** unterteilt ...



... für jedes Themenfeld ist ein  
**Tandem aus Bundesressort  
und Land** federführend ...

---

... und erarbeiten **digitale Lösungen**.

# Stand der Themenfeldbearbeitung

STAND 11.04.2019

In Vorbereitung 
 Laufend 
 Abgeschlossen 
 Nur einzelne Lebens-/Geschäftslagen oder einzelne Leistung(en)

Themenfelder	Bund	FF <sup>1</sup>	MA <sup>1</sup>	Einzelthemen	Status				Digitalisierungslabore je TF	Umsetzungsplanung Nicht-Laborleistungen	TF-Abschluss
					Vorgespräche	Kickoff	Analyse/Planung	Durchführung Digilabs			
Familie & Kind	BMFSFJ	HB (FF)	SL (MA)	BY (MA)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Elterngeld, Kindergeld, Geburtsanzeige, Kinderbetreuung - Unterhaltsvorschuss	🔄	➤
Querschnitt	BMI	BE (FF)	BB (MA)   HH (MA)   TH (MA)	BY (MA)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Geburtsurkunde - Gewereregister(auszug)	🔄	
Bauen & Wohnen	BMI	MV (FF)	BW (MA)   NW (MA)	HE (FF)   RP (FF)   BY (MA)   SL (MA)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Ummeldung <sup>3</sup> - Baugenehmigung <sup>4</sup> - Breitband-/Mobilfunkausbau <sup>7</sup>	🔄	
Ein- und Auswanderung	AA	BB (FF)	BY (MA)   BW (MA <sup>2</sup> )   SH (MA <sup>2</sup> )	HE (FF)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Aufenthaltstitel <sup>5</sup> - Verpflichtungserklärung	🔄	
Unternehmensführung und -entwicklung	BMWi	HH (FF)	BY (MA)   HB (MA)   NW (MA)	HE (FF)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	🔄	🔄	- Sondernutzung von Straßen - Unternehmensgründung	🔄	
Arbeit & Ruhestand	BMAS	NW (FF)		HE (FF)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	🔄	🔄	- Wohngeld <sup>3</sup> - ALG II	🔄	
Steuern & Zoll	BMF	HE (FF)	TH (MA)	BY (MA)   NW (MA)	✓	🔄	🔄			🔄	
Bildung	BMBF	ST (FF)	RP (MA)	BY (MA)   NW (MA)   DSt (MA)	✓	✓	✓	🔄	- BAföG - Schulzeugnis - Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	🔄	
Forschung und Förderung				BY (MA)	🔄		🔄				
Recht & Ordnung	BMJV	SN (FF)		BY (MA)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Bußgeldverfahren und Ordnungswidrigkeiten	🔄	
Umwelt	BMU	SH (FF)	RP (FF)	BY (MA)   BW (MA)   NW (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Anlagenbetrieb und -prüfung - Inbetriebnahme und Betrieb von Röntgeneinrichtungen und Störstrahlern	🔄	
Gesundheit	BMG	NI (FF)		BLK Justiz (MA)	✓	✓	🔄	🔄		🔄	
Engagement und Hobbies	BMI	KSV (FF)	SH (MA)	BE (FF)   BY (MA)   BLK Justiz (MA)	✓	✓	🔄	🔄	- Waffe - Bürgerbeteiligung	🔄	
Mobilität & Reisen	BMVI	HE (FF)	BW (FF)	BY (MA)   NW (MA)   BLK Justiz (MA)   Vitako (MA)	✓	✓	✓	🔄	- Führerschein	🔄	

<sup>1</sup> FF = Federführung; MA = Mitarbeit; I = Interesse   
 <sup>2</sup> Unterstützung durch Fachreferate   
 <sup>3</sup> Pilotlabore   
 <sup>4</sup> OZG-Leistungen "Bauvorbescheid und Baugenehmigung" und "Genehmigungsfreistellung", zusätzlich teilweise Bearbeitung der Leistung "Abbruchgenehmigung" im Labor   
 <sup>5</sup> Zwecks Erwerbstätigkeit  
<sup>7</sup> Input weiterer Initiativen im Rahmen der Analysephase ausstehend

# 53 Kommunen und 3 IT-Dienstleister aus 15 Ländern arbeiten in 9 Themenfeldern mit

STAND 11.04.2019

▼ (Vertreten durch) IT-Dienstleister  
 ⊗ MA in TF und Labor  
 ◆ MA in Labor

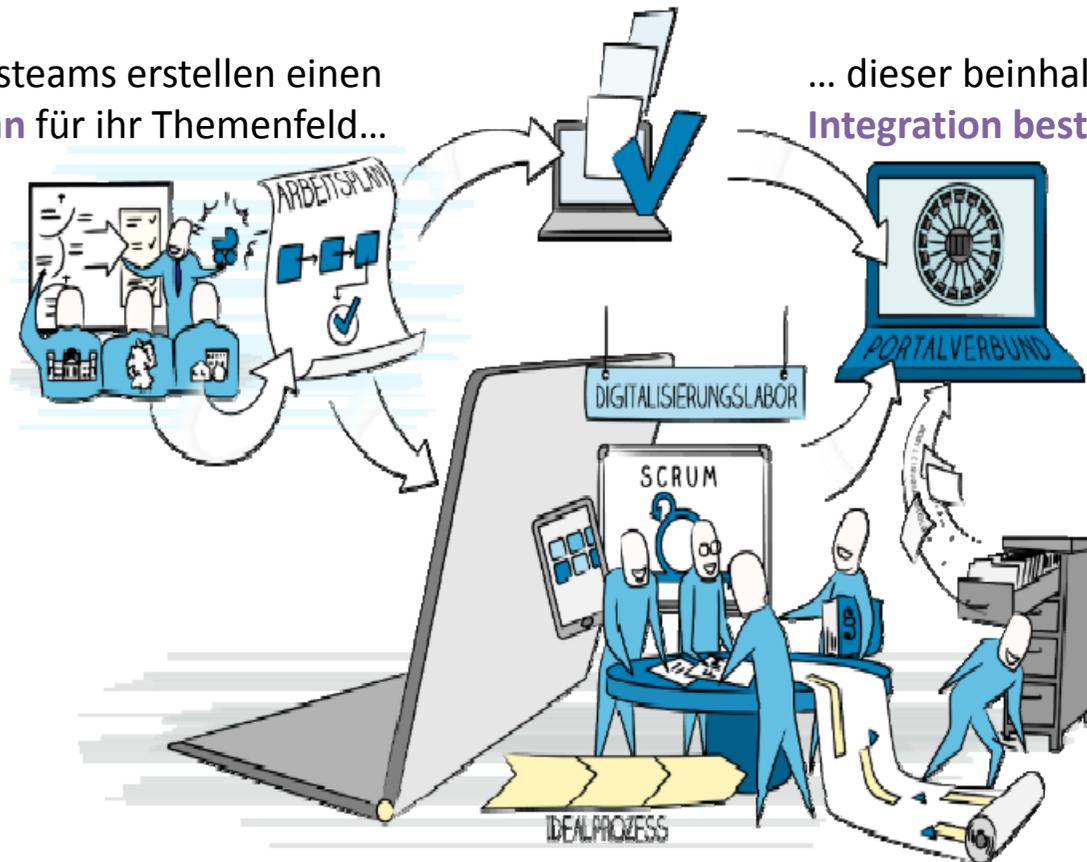
Themenfelder	Kommunen
Familie & Kind	
Querschnitt	Bottrop (NW)                       Gütersloh (NW)                       Leipzig (SN)                       Lüneburg (NI)                       Oldenburg (NI)
Bauen & Wohnen	Bremen (NI) <sup>1</sup> ◆                       Düsseldorf (NW) <sup>2</sup> ◆                       Essen (NW) <sup>2</sup> ◆                       Frankfurt a.M. (HE) <sup>2</sup> ◆                       Heidelberg (BW) <sup>3</sup> ◆                       Jena (TH) <sup>1</sup> ◆                       LK Nordwest Mecklenburg (MV) <sup>2</sup> ◆                       Schwerin (SH) <sup>2</sup> ◆
Ein- und Auswanderung	München (BY)                       Nürnberg (BY) ⊗                       Augsburg (BY)                       Wiesbaden (HE)                       Offenbach (HE)                       Bielefeld (HW)                       LK Teltow-Fläming (BB)                       Potsdam (BB)
Unternehmensführung und -entwicklung	Mannheim (BW)                       Hohe Börde (ST) ◆                       Düsseldorf (NW) ◆
Arbeit & Ruhestand	Bremen (NI) <sup>4</sup> ◆                       Düsseldorf (NW) ◆                       Erfurt (TH) <sup>4</sup> ◆                       Grafschaft Bentheim (NI) <sup>5</sup> ⊗                       Offenbach (HE) <sup>5</sup> ◆                       Bergstraße (HE) <sup>5</sup> ◆                       Fulda (HE) <sup>5</sup> ◆                       Wuppertal (NW) <sup>5</sup> ◆
Steuern & Zoll	
Bildung	Bremerhaven (NI)                       Groß-Gerau (HE)                       Lüneburg (NI)                       Salzlandkreis (ST)
Forschung und Förderung	
Recht & Ordnung	
Umwelt	
Gesundheit	Hameln-Pyrmont (NI)                       Nordfriesland (SH) ◆                       Oldenburg (NI) ◆                       Hannover (NI) ◆
Engagement und Hobbies	Cochem-Zell (RP)                       Ludwigslust-Parchim (MV)                       Saarbrücken (SL)                       Kommwis (RP)                       regioIT Aachen (NW)                       Südwestfalen-IT (NW)                       Kaiseresch (RP)                       Hannover (NI)
Mobilität & Reisen	Breisgau-Hochschwarzwald (BW)                       Dahme-Spreewald (BB)                       Dortmund (NW)                       Freiburg im Breisgau (BW) ⊗                       Hamm (NW)                       Herford (NW) <sup>6</sup> ◆                       Köln (NW) <sup>6</sup> ◆                       Mettmann (NW) <sup>6</sup> ⊗                       Rhein-Erft-Kreis (NW) <sup>6</sup> ⊗                       Salzlandkreis (ST)                       Soest (NW)                       Berlin (BE) <sup>6</sup> ◆                       Otenaukreis (BW) <sup>6</sup> ⊗                       Karlsruhe (BW) <sup>6</sup> ⊗                       Heidenheim (BW) <sup>6</sup> ◆                       Frankfurt a.M. (HE) <sup>6</sup> ◆                       Wiesbaden (HE) <sup>6</sup> ◆                       Main-Kinzig-Kreis (HE) <sup>6</sup> ◆                       Offenbach/Dietzenbach (HE) <sup>6</sup> ◆

1 Labor Ummeldung  
 2 Labor Baugenehmigung  
 3 Labor Breitbandausbau  
 4 Labor Wohngeld  
 5 Labor Labor ALG II  
 6 Labor Führerschein

# Das methodische Vorgehen ist in allen Themenfeldern einheitlich

Die Umsetzungsteams erstellen einen **Umsetzungsplan** für ihr Themenfeld...

... dieser beinhaltet sowohl die **Integration bestehender Lösungen** ...



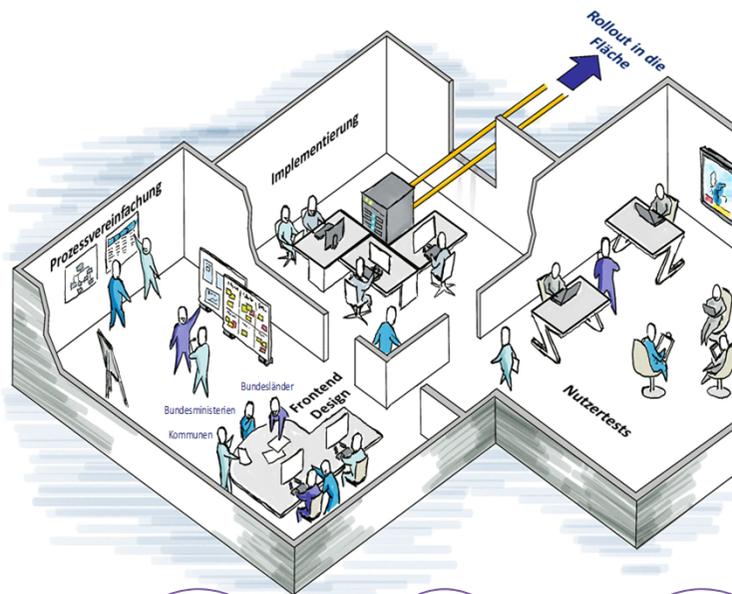
... als auch das Schaffen neuer Angebote in **Digitalisierungslaboren**

---

# Die Digitalisierungslabore als Drehscheibe der Umsetzung

# Besonders wichtige Leistungen werden in Digitalisierungslaboren geplant und umgesetzt

## Arbeitsweise in Digitalisierungslaboren



Interdisziplinäre Teams (häufig dezentrale Zusammenarbeit)

Nutzung agiler Methoden (z. B. Design Thinking)

Intensive Nutzereinbindung bei Entwicklung und Test von Papier- und Digitalversionen

Wenn möglich Zusammenarbeit an einem Ort

Direkte Einbindung von Nutzer\*innen

### Schritte zur digitalen Lösung



Einen großen Schritt sind wir bereits gegangen –  
 Stand heute sind 22 Labore gestartet

STAND 11.04.2019

Themenfelder

<b>Familie &amp; Kind</b>	–Elterngeld, Kindergeld, Geburts- anzeige, Kinderbetreuung –Unterhaltsvorschuss	<b>Bildung</b>	–BAföG –Schulzeugnis –Anerkennung ausländ. Berufsqualif.
<b>Querschnitt</b>	–Geburtsurkunde –Gewerberegister(auszug)	<b>Forschung und Förderung</b>	
<b>Bauen &amp; Wohnen</b>	–Ummeldung <sup>1</sup> –Baugenehmigung <sup>2</sup> –Breitband-/Mobilfunkausbau	<b>Recht &amp; Ordnung</b>	–Bußgeldverfahren und Ordnungswidrigkeiten
<b>Ein- und Auswanderung</b>	–Aufenthaltsstatus <sup>3</sup> –Verpflichtungserklärung	<b>Umwelt</b>	–Anlagenbetrieb und –prüfung –Inbetriebnahme & Betrieb von Rönt- geneinrichtungen und Störstrahlern
<b>Unternehmensfüh- rung &amp; -entwicklung</b>	–Sondernutzung von Straßen –Unternehmensgründung	<b>Gesundheit</b>	
<b>Arbeit &amp; Ruhestand</b>	–Wohngeld <sup>1</sup> –ALG II	<b>Engagement und Hobbies</b>	–Waffe –Bürgerbeteiligung
<b>Steuern &amp; Zoll</b>		<b>Mobilität &amp; Reisen</b>	–Führerschein

<sup>1</sup> Pilotlabore    <sup>2</sup> OZG-Leistungen "Bauvorbescheid und Baugenehmigung" und "Genehmigungsfreistellung", zusätzlich teilweise Bearbeitung der Leistung "Abbruchgenehmigung" im Labor

<sup>3</sup> Zwecks Erwerbstätigkeit

## Wie im richtigen Leben:

Verwaltung muss lernen, die  
Interessen der Betroffenen  
zu erkennen und in  
Entscheidungen einzubeziehen!



Henning Lühr  
Vorsitzender des IT-Planungsrates

---

## November 2017: Erstes Digitalisierungslabor in der deutschen Verwaltung

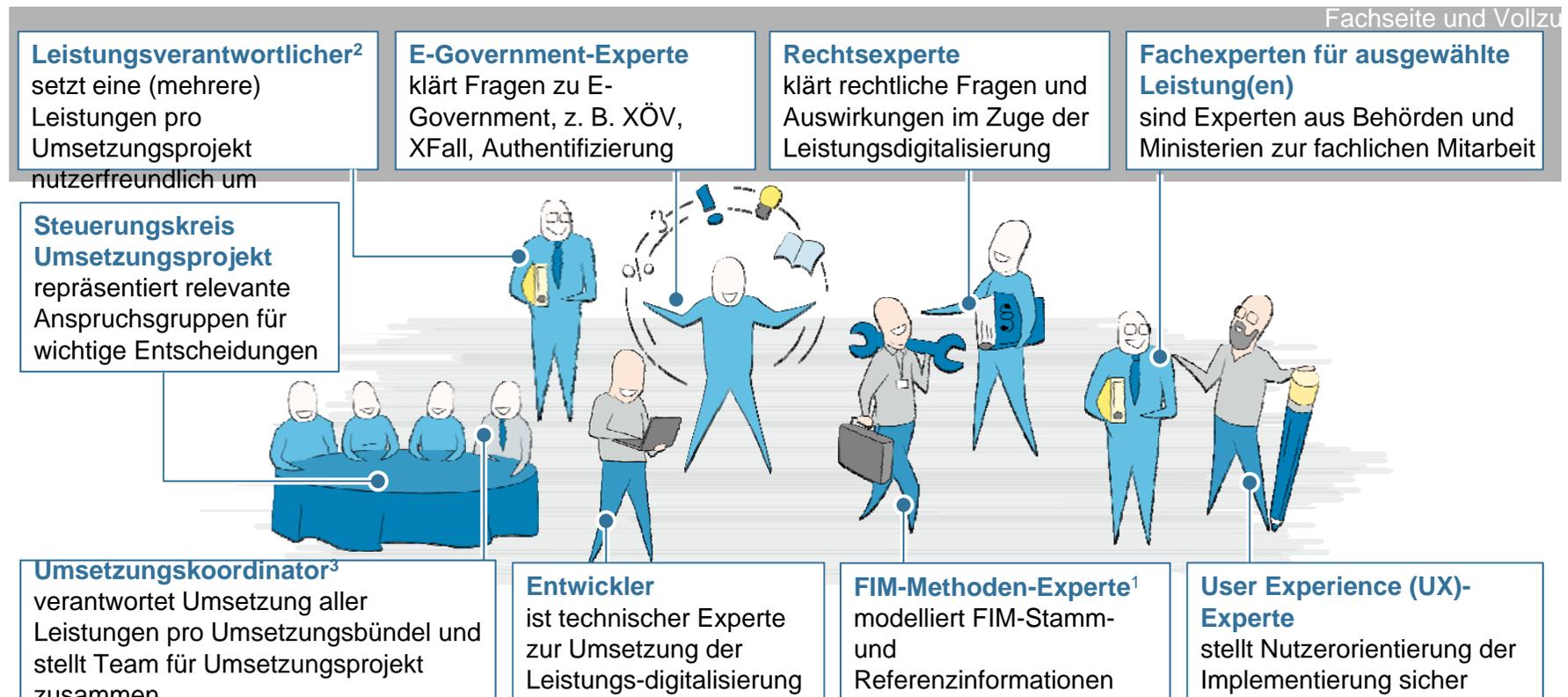


## Was ist wichtig in Digitalisierungslaboren?

- Unmittelbar Betroffene als „User“ in ggf. unterschiedlicher Betroffenheit einbeziehen / keine Dominanz der Verbände
- Einbeziehung aller Verwaltungsebenen (Bund/Länder/Kommunen)
- „Umsetzer“ aus dem Maschinenraum der Verwaltung müssen dabei sein
- Barrierefreiheit als Zugangsproblem wahrnehmen und Lösungen gewährleisten
- Von Anfang an die Transfernotwendigkeit der späteren Qualifizierung einbeziehen (ggf. Teilnahme von Lehrkräften / Curriculumplaner\*innen aus kommunalen Studieninstituten / Verwaltungsschulen / FÖV)
- Verwendbarkeit in unterschiedlichen Verwaltungszusammenhängen gewährleisten

# Die Umsetzungsprojekte

# Das Umsetzungsprojekt wird als agiles Team mit Mitarbeitern der Fachseite und anderen Experten aufgesetzt



1 Aus BRed, FIM-ME aus FITKO oder aus Land; Muss klar definiert sein je Leistung, nicht jedoch zwingend Teil des operativen Umsetzungsteams

2 Kann auch andere Rolle haben; muss nicht zwingend aus Fachseite kommen, wird jedoch favorisiert

3 Kommt im Regelfall auch aus der Fachseite

Jedes Land entscheidet in Abstimmung mit kommunalen Spitzenverbänden, ob es sich an länderübergreifendem Umsetzungsprojekt beteiligt oder individuell implementiert!



## Was können wir künftig besser machen!

- Noch mehr Kommunen einbeziehen!
- Transparenz – Berichtssystem verbessern und Kommunikation verbreiten
- Rolle der öffentlichen Dienstleister klar positionieren und öffentliche Dienstleister als verlängerte Werkbank etablieren. Grundlegende Entwicklungsarbeiten durch öffentliche Dienstleister (Koordination durch VITAKO) arbeitsteilig organisieren.
- Sicherung der Finanzierung aus dem Digitalisierungsbudget auch für die Umsetzung. Länder und Kommunen müssen durch FITKo und Dienstleister unterstützt werden.
- Rolle der privaten Berater an Kriterien und Qualitätsmaßstäbe binden (Code of Conduct erstellen)

# „Digitale Kommune?!“

Wir brauchen eine strategische Diskussion über die digitale Zukunft der Kommunen! Die vielfältigen Ansätze müssen noch besser aufeinander abgestimmt werden. Es muss eine neue Arbeitsteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen geben.

---

# Digitale Daseinsvorsorge als neue Qualität kommunalen Handelns



## „einfach digital... Was ist gefragt?



### **Bürger: Lebenswerte Orte**

- Verkehrsanbindung
- Medizinische Versorgung
- Gute Schulen und Kitas
- Kulturelles Angebot
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Attraktive Arbeitsplätze
- Bezahlbarer Wohnraum
- Komfortable Verwaltungsdienste
- ...

### **Unternehmen: optimale Rahmenbedingungen**

- Zugang zu Mitarbeitern
- Gewerbeflächen und Märkten
- Infrastrukturell erschlossene Orte
- Adäquat ausgebildete Arbeitskräfte in der Region
- Einfache Kommunikation mit Verwaltung
- ...



## Grundlagen für die digitale Daseinsvorsorge



**Datengetriebenes Gemeinwesen:** Infos aus allen Bereichen zusammenführen, bereitstellen, nutzen.



Technische **Plattformen** aus **das Gemeinwohl** ausrichten und aufbauen.



**Digitale Souveränität** gewährleisten. „Neue Rolle“ der öffentlichen Dienstleister entwickeln.



**Digitales „Ökosystem“** schaffen: Unternehmen (Startups), Forschung, Interessengruppen technisch und organisatorisch vernetzen (z.B. Digitaler Bolzplatz in Ulm)

## Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Verkehr

*Input:*

*Mobilität ist und bleibt der entscheidende Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe – vom Arztbesuch, über den Einkauf bis zu dezentralen Freizeitangeboten. Der Individualverkehr mit Autos führt in vielen Städten aber zu gesundheitsgefährdenden Abgaskonzentrationen. Viele Kommunen müssen handeln, zum Beispiel mit Projekten zu digitaler Verkehrsführung.*

*Ohne eigenes Fahrzeug ist der Bewegungsradius eingeschränkt. Nicht alle Landstriche sind zu jeder Zeit mit ÖPNV zu erreichen. Es gibt viele Sharing-Anbieter und Navigationsassistenten, aber kein integriertes Angebot. Eine zuverlässige Mobilitätsplattform könnte hier zu einem vertrauenswürdigen digitalen Marktplatz werden, der gleichzeitig digitale Teilhabe im ländlichen Raum ermöglicht.*



Bildquelle: AdobeStock\_180241334\_digitalmaget

## Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge „Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste“

*Input:*

*Die „Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste“ setzen sich aus öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Trägern zusammen. Dazu gehören neben den Vertretern der Bremer Verwaltung die Stadtbibliothek, die Deutsche Post, die vier Wohlfahrtsverbände Deutsches Rotes Kreuz (DRK), die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Caritas und die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienst, die AOK Bremen/Bremerhaven, die Sparkasse Bremen, die Johanniter Unfallhilfe sowie die Bremer Heimstiftung. Gemeinsam wurden zunächst insgesamt 8 Projekte ins Leben gerufen:*

*Die Teilprojekte: Post persönlich (Walter Spahrbihr – 4.0), Bargeldservice, Formulareservice, Ummeldeservice vor Ort, Lotsenprojekt, Mediendienst (Tablet, PCs, E-Book-Reader), Aufsuchende Digitalassistentz und Älter werden in Bremerhaven – digital und interaktiv.*

Zwischenbilanz: Durchaus positiv, allerdings besseres Kooperationsmanagement erforderlich.



Walter Spahrbihr 4.0

## Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Gesundheit

*Input:*

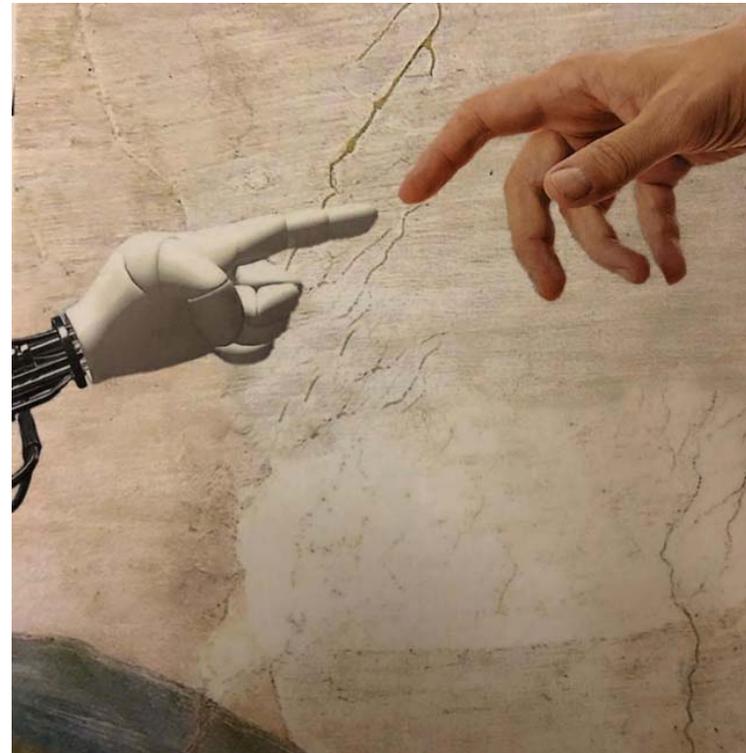
*Fachärztemangel und Landflucht erschweren eine flächendeckende medizinische Versorgung. Ein geschickter IT-Einsatz kann helfen, den Mangel zu kompensieren. Zuerst fallen einem sicher Online-Videosprechstunden mit Ärzten oder andere telemedizinische Unterstützungen von Patienten und Schwangeren ein. Auch IT-unterstützte nichtärztliche Assistenten sind denkbar, um Ärzte in Ballungsräumen zu entlasten oder den Ärztemangel auf dem Land zu kompensieren.*

*Bei einer alternden Gesellschaft geht es aber auch oft um die sorgsame Auswahl geeigneter Unterstützungsleistungen oder um eine schnelle medizinische Versorgung im Notfall.*



## Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Stadtbibliotheken – barrierefreie Orte für die Stadtgesellschaft

- Stadtbibliotheken gehören zu den wenigen öffentlichen Orten in der Kommune, die allen Menschen unabhängig von Alter und sozialem Status offen stehen, kommerzfrei und barrierefrei sind.
- Stadtbibliotheken weisen in der Regel mit Abstand die höchste Besucherfrequenz der kommunalen Kultureinrichtungen auf, oft sogar aller öffentlichen Einrichtungen der Kommune
- Stadtbibliotheken dienen als lebendige Kommunikations- und Treffpunkte, als offene Lern- und Arbeitsorte für Individuen und Gruppen jeglicher Provenienz.
- Stadtbibliotheken gehören zu der soziologischen Kategorie des „Dritten Ortes“ – einladend, niederschwellig, informell, mit angenehmer Aufenthaltsqualität – als wichtige Ergänzung der klassischen Lebensorte „Wohnen“, „Arbeit / Ausbildung“
- Stadtbibliotheken sind kommunale Dienstleistungsbetriebe, die von den Menschen mit den verschiedensten Interessenslagen aufgesucht werden.
- Stadtbibliotheken sind als vertrauenswürdige, neutrale, verlässliche und sichere Einrichtungen anerkannt und können daher auch als Mittler für andere Einrichtungen und auch kommunale Dienstleistungen agieren.



## People meet public service in the public library

- Bibliotheken als sozialer Ort des alltäglichen Zugangs zur Verwaltung -

Hulp bij digital overheid



Unterstützung bei digitalen Dienstleistungen und digitaler Inklusion  
- Kampagne der Bibliotheken in den Niederlanden und der Verwaltung –

<https://lnkd.in/gMAgj7y#bibliotheek>  
[#basisvaardigheden](#)



Kommunaler Bürgerservice in Bibliotheken  
Stadtbibliothek Bremen-Gröpelingen



# Die Digitale Kommune als Leitidee!

# Digitale Räume gemeinsam gestalten

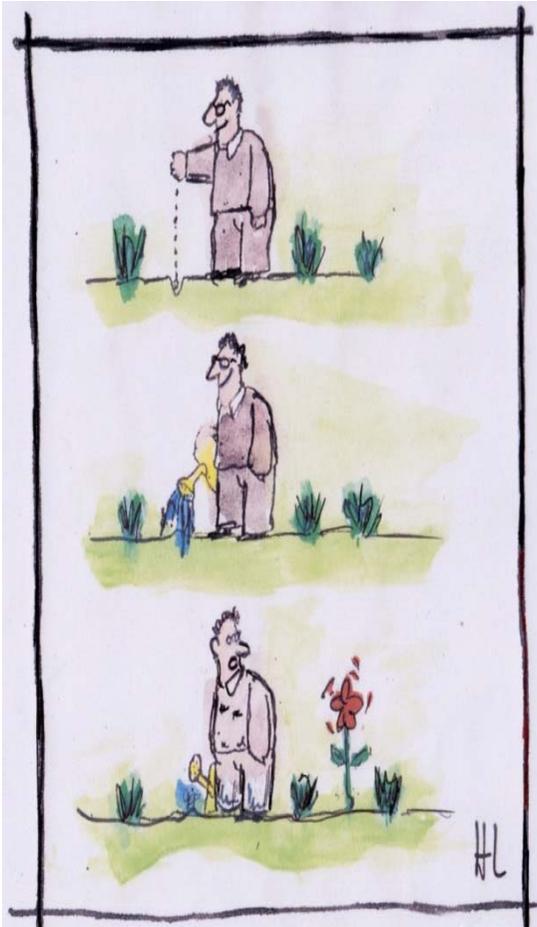
## Regionen lebenswert erhalten, Identität stiften

- Am Gemeinwohl orientieren und Teilhabe ermöglichen!
- Neue Services nutzerorientiert aufbauen!
- Vorhandene Infrastrukturen und Onlinedienste gemeinsam nutzen!
- Anwendungen, Verfahren, Apps mit- und füreinander entwickeln und vernetzen!
- Gemeinsame Plattform- und Cloud-Strategie entwickeln!
- Datenhoheit behalten!



## Alles Intelligent miteinander vernetzen





**Nur wer vom Weg abkommt,  
bleibt nicht auf der Strecke!**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Henning Lühr**  
Staatsrat, Senator für Finanzen  
Freie Hansestadt Bremen  
0421 361-2205  
[henning.luehr@finanzen.bremen.de](mailto:henning.luehr@finanzen.bremen.de)  
[www.finanzen.bremen.de](http://www.finanzen.bremen.de)

Immer die neuesten Informationen  
bei LinkedIn – Henning Lühr